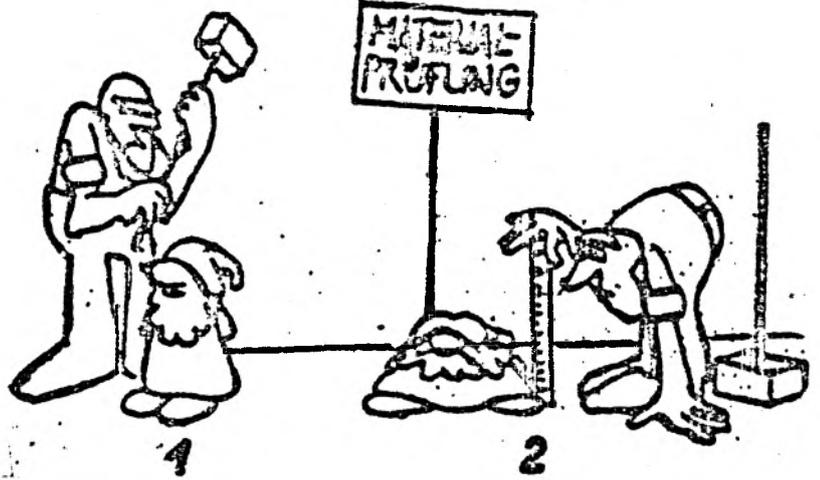


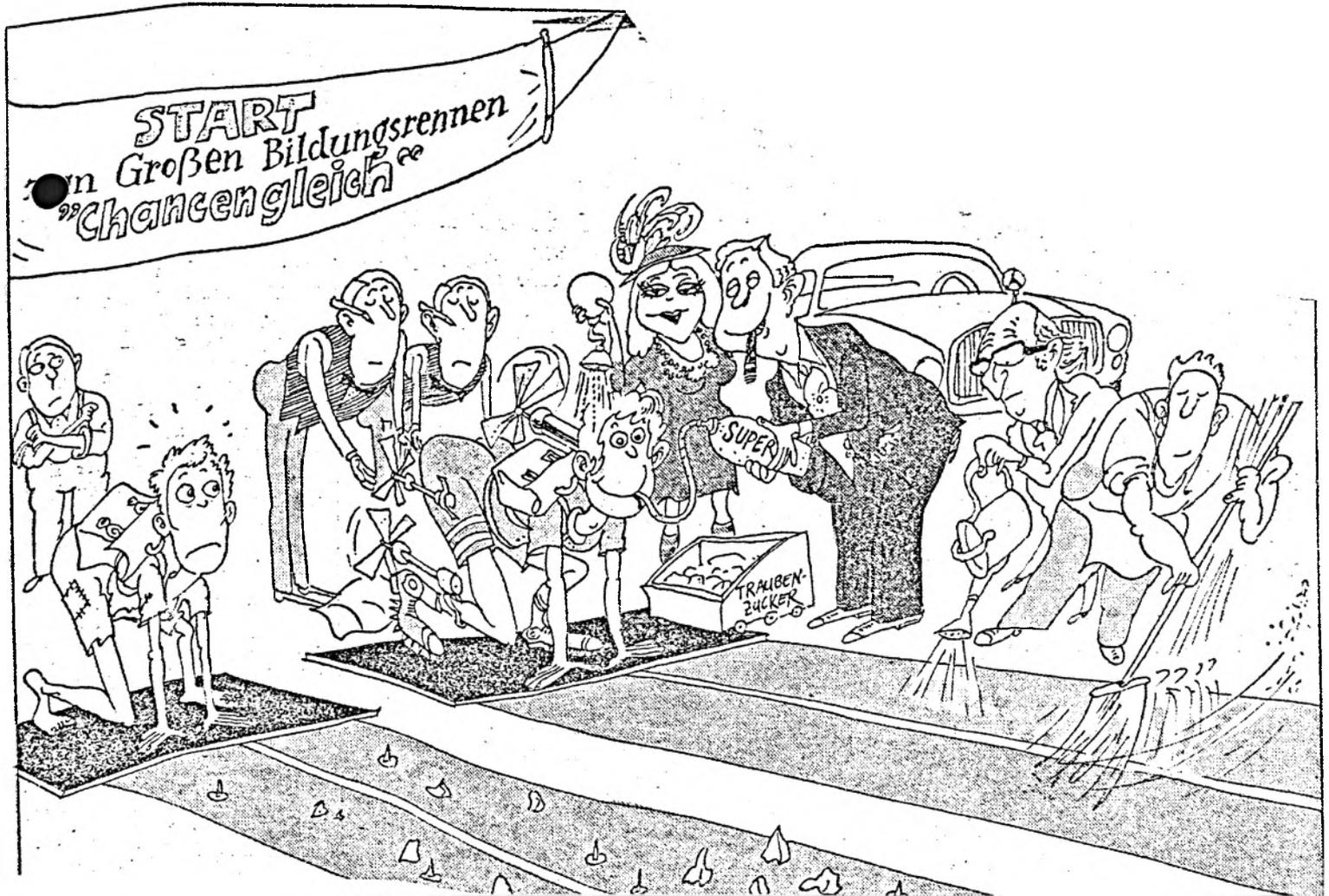
# FACHSCHAFTS INFO

# 19

Dec. 78



Fachschaft und Basisgruppe Maschinenbau



# Erstmals Regelstudienzeit in Hessen

Das im Sommer rechtskräftig gewordene Hessische Hochschulgesetz beschert den jetzigen Erstsemestern zum ersten Mal die Regelstudienzeit mit Zwangsexmatrikulation (ZE). Daran ändern auch die (in SPD-regierten-Ländern vorkommenden) sog. Durchschnittsregelstudienzeiten, auch Normalstudienzeiten genannt, nichts. Diese zunächst für maximal 2 Jahre geltende Übergangsregelung bedeutet: durchschnittliche Studiendauer der letzten 3 Jahre; etwa die Hälfte der Studenten braucht länger (verschlechterte Studienbedingungen, finanzielle Situation, persönliche Schwierigkeiten); diese würden dann exmatrikuliert wegen Überschreitung der Regelstudienzeit.

An den hessischen Hochschulen haben sich darum Erstsemester-Initiativen gebildet, die gegen die Regelstudienzeit etwas machen wollen und sich dafür über das HRG, DPOs, STOs an den Fachbereichen, die Landeshochschulgesetze informieren und die Öffentlichkeit darüber informieren, was hier verbrochen werden soll. Diese Erstsemester-Initiativen hatten im Oktober ein Koordinations-treffen, bei dem sie eine Unterschriftenaktion "Erstsemester gegen Regelstudienzeit" für dieses Semester beschlossen haben. Anfang November wurde ein hessenweites Erstsemester-Go-In beim Kultusminister Krollmann in Wiesbaden gemacht, wobei eine erste Rate von Unterschriften übergeben wurde.



Hier an der TH existieren an verschiedenen Fachbereichen Erstsemester-AGs und Unterschriftenlisten.

So eine Erstsemester-AG kann sich mit dem HRG, dem HHG und natürlich mit den ganz konkreten Studienproblemen (TM, Mathe etc) beschäftigen und kann auch über das erste Semester hinaus bestehen.

Wenn jetzt jemand einwendet, dazu hätte er/sie keine Zeit, dann haben wir schon ein ganz grundsätzliches Thema: Wozu dienen hohe Studienanforderungen? Sind sie qualitativ der Art oder "nur" Stolpersteine? Wird man dadurch ein besserer Ingenieur oder nur einseitig, weil man nie Zeit hatte, sich für etwas anderes als für das Bestehen von Prüfungen zu interessieren? Muß man so studieren?

Die Leute, die sich für ihr Studentenschicksal interessieren, können sich ja mal in der Fachschaft treffen: jeden Montag, 18 h II/ IO2.

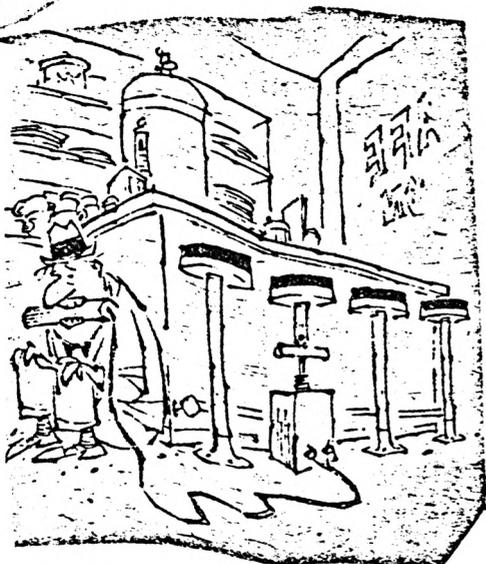
Und damit man an unserem Fachbereich auch weiß, daß anderswo im Lande was los ist, daß man sich gegen schlimme Sachen wehren kann und Erfolg damit haben kann, nachfolgend Beispiele von andern Hochschulen.

## Konstanz

Die antiwissenschaftlichen Zielsetzungen des HRG wurden durch die symbolischen Einrichtung einer "Hirnabgabestelle" beim Rektorat mit symbolischer Erstabgabe eines Hirns verdeutlicht. Im einen anschließenden Go-in wurde der Rektor aufgefordert, eine klare Stellungnahme gegen die Regelstudienzeit und Zwangsexmatrikulation abzugeben.

Duisburg  
 70 Studenten der Gesamthochschule demonstrierten am 20. 10. gegen das neue Studentenschaftsgesetz in NRW. Solidarisch beteiligten sich auch Betriebsräte und Gewerkschaften sowie Organisationen der ASTEN in NRW. Ein Vorgriff auf das Studentenschaftsgesetz war in Duisburg der ASTA mit Polizeigewaltseinheiten am 20. 10. entzogen und aus den Räumen vertrieben worden.

**WARUM SELBSTMORD BEGEHEN?**



### Hohenheim

Mit einem "Zug der Henker" machten die Studenten in Hohenheim ihre Ablehnung der Regelstudienzeit mit Zwangsexmatrikulation deutlich. Sie forderten den Senat der Universität auf sich eindeutig hinter die Forderungen der Studenten zu stellen und keine Zwangsexmatrikulationen auszusprechen. Unterdessen häufen sich die Stellungnahmen gegen die Regelstudienzeit. Nach den Rektoren der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg lehnte jetzt auch der Fachbereich Architektur der Uni Karlsruhe die Einführung der Regelstudienzeit ab. An der Uni Stuttgart an der über 300 Lehrerstudenten von der Zwangsexmatrikulation bedroht waren, wurde der Beschluß gefaßt, diese existenzbedrohenden Maßnahmen durchzuführen. Auch in Hohenheim ließ das Rektorat verlauten, keine Zwangsexmatrikulationen durchzuführen. Der Kampf lohnt sich also.

### LEHRMITTELGEBÜHREN ZURÜCKGENOMMEN!

#### Erfolg an den Hochschulen in Baden-Württemberg

1976 hatte die Landesregierung in Baden-Württemberg eine Verordnung erlassen, nach der Studenten besonders in den Naturwissenschaften Lernmittelgebühren in Höhe von einigen hundert Mark pro Semester bezahlen mußten.

Seit Jahren wehren sich die betroffenen Studenten schon gegen diesen unsozialen Erlaß. Im Oktober 1976 demonstrieren über 10 000 Studenten dagegen in Tübingen. An einer Reihe Hochschulen wird die Zahlung der Gebühren seit Semestern boykottiert.

Jetzt mußte die Landesregierung nachgeben und den Erlaß zurückziehen. Daß hierfür der studentische Widerstand ausschlaggebend war, wird aus Stellungnahmen der Hochschulleitungen ersichtlich. Auch sie hatten die Lernmittelgebühren abgelehnt, wegen der "mit der Erhebung verbundenen - aus hochschulpolitischen Gründen unerwünschten - ständigen Unruhe an den Hochschulen".

Die Studenten, die sich am Boykott der Gebühren beteiligten oder Widerspruch eingelegt haben, haben einen vollen Erfolg erzielt. Diejenigen dagegen, die sich den Aktionen nicht angeschlossen haben und die Gebühren bezahlt haben, sollen das Geld nicht zurückerhalten. Denn, so der Beschluß der Landesregierung, Anspruch auf Rückerstattung hat nur, wer gegen die Gebühren Widerspruch eingelegt hat.

### Prüfungsverschärfungen

Wie in fast jedem Semester fanden auch dieses Semester Übungsverschärfungen statt, die dazu dienen schon vor den eigentlichen Vordiplomsprüfungen zu selektieren.

So geschehen in

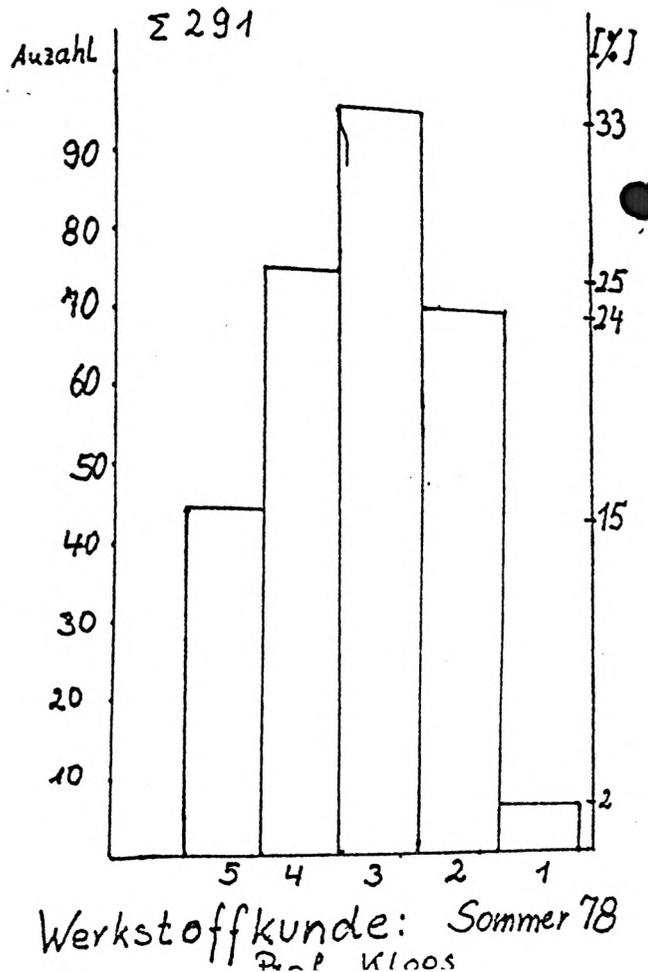
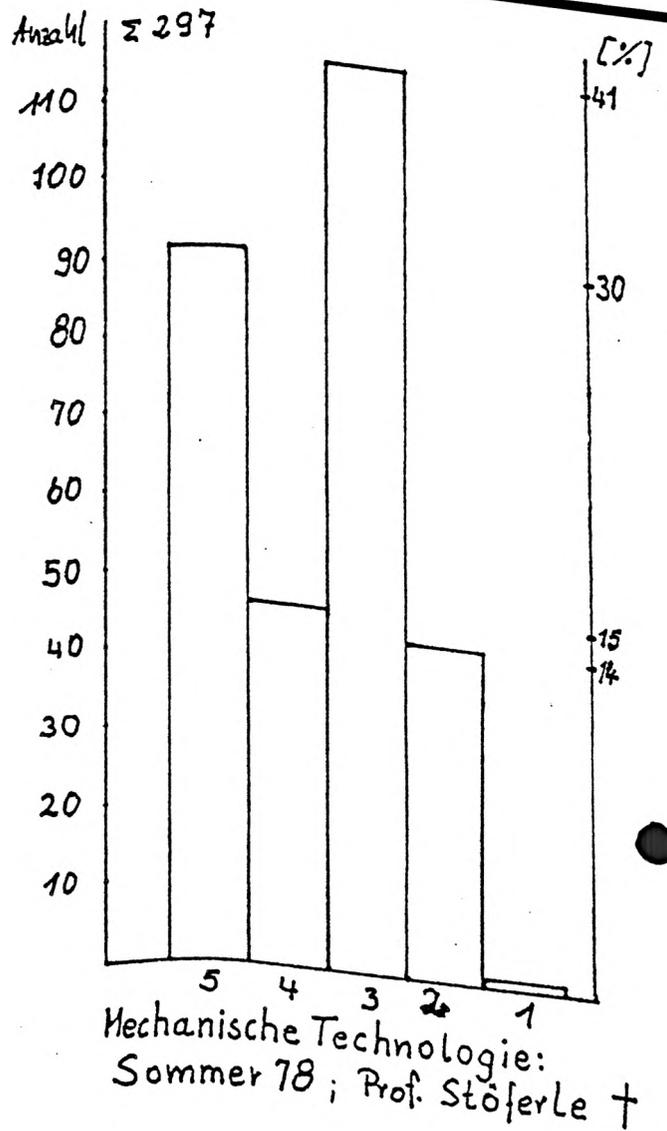
#### M a s c h i n e n e l e m e n t e

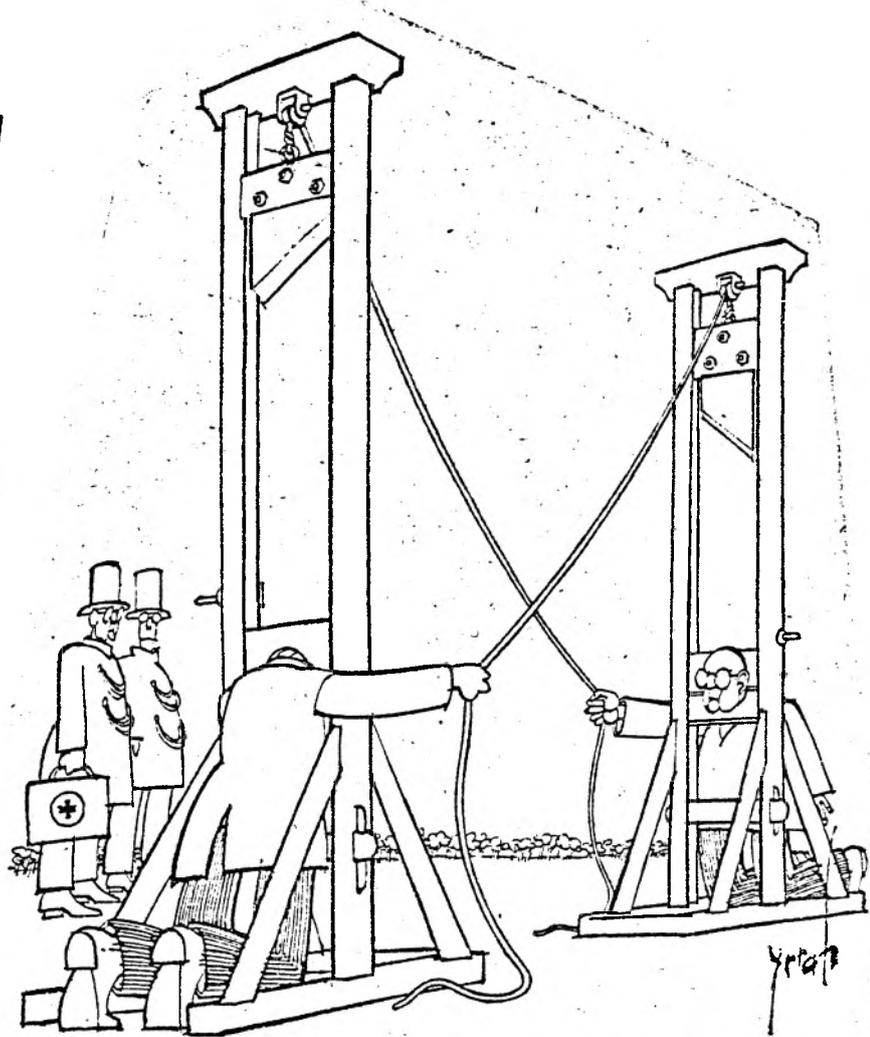
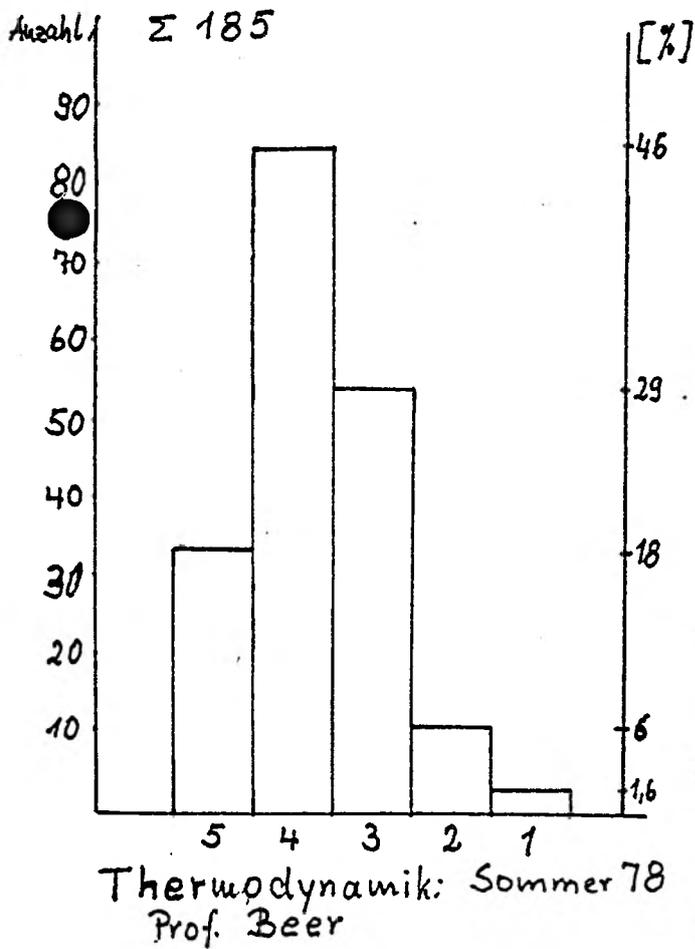
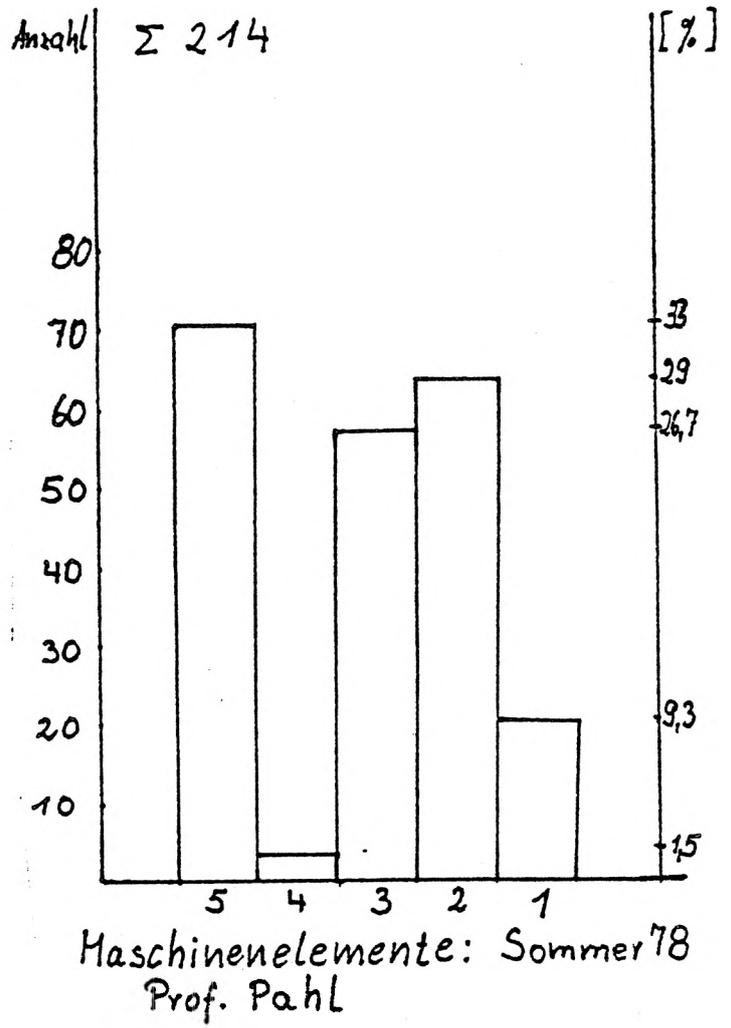
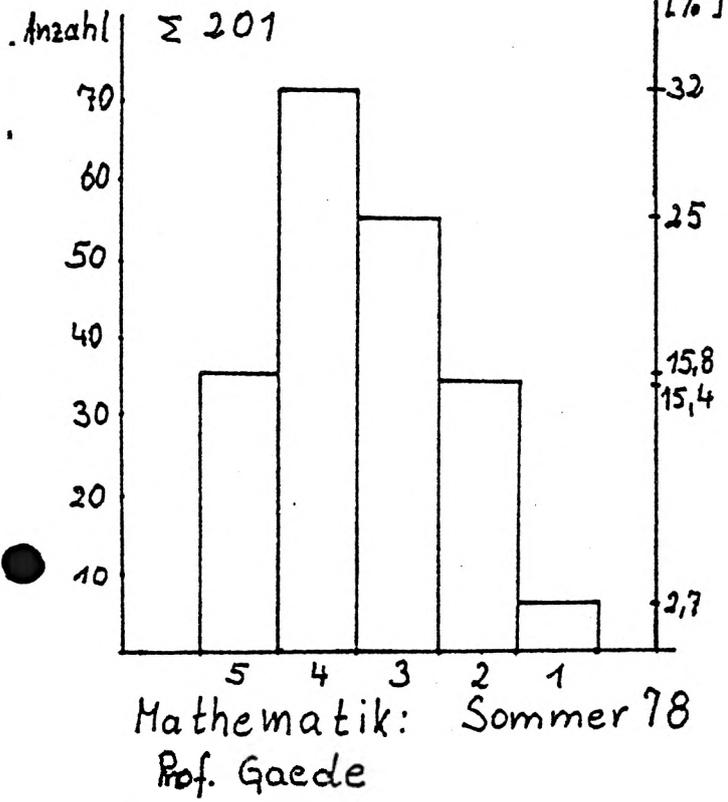
Heute müssen die Rechenübungen, die eine Vorbereitung von ca. 4 Std. und einen anschließenden Rechenaufwand von ca. 3 Std. erfordern, am Ende der Übungsstunde abgegeben werden. Im letzten Müller- Kurs hatte man die Möglichkeit, die Übungsaufgaben noch 2 - 3 Tage später abzuliefern - man konnte also zuhause noch einmal in Ruhe nachrechnen.

#### T h e r m o d y n a m i k

Die Übungsgruppen sind zwar verkleinert worden, aber immernoch zu groß um die Übung sinnvoll abzuhalten.

Die eigentliche Verschlechterung besteht darin, daß man keine Musterlösungen mehr erhält, und es somit nicht mehr möglich ist, sich gut auf die Vordiplomsklausur vorzubereiten. Man "führt" also bewußt höhere Durchfallquoten ein, welches wohl ganz im Sinne des HRG ist, gegen das sich unsere Professoren doch so heftig gewehrt haben.





# Veränderungen in E Technik

Nachdem dieses Info so viel über Studienverschärfungen und Durchfallquoten enthält, haben wir hier mal ein Beispiel dafür, daß man nicht alles so nehmen muß, wie's kommt.

Folgendes passierte: In Elektrotechnik II gab es plötzlich ein anderes Übungssystem: statt wie bisher die Abgabe von Hausaufgaben, sollte neuerdings das Bestehen von Tests ( 2 von 3 angebotenen ) Voraussetzung für das Erbringen der Übungsleistung sein. Argument hierfür von Seiten Prof. Zürnecks: Mangelnde Vorbereitung aufs Vordiplom; diese sei zurückzuführen auf die bisherige Übungspraxis: Die geforderten Hausaufgaben wurden an der Tafel vorgerechnet und von vielen mitgeschrieben und abgegeben ohne weitere Beschäftigung mit der Materie.

Daraufhin gab's findige Leut', die uns davon berichteten. Wir beschlossen daraufhin, hierzu ein Flugblatt zu machen und auf die Folgen der Neuregelung sowie die Möglichkeit des Widerstandes hinzuweisen.

Nach dem Verteilen des Flugblatts organisierte ein Fachschaftsvertreter am Ende einer Mathe-Vorlesung eine Abstimmung über die verschiedenen Möglichkeiten, bei der sich niemand (!) für die Form der Tests, aber eine überwältigende Mehrheit für eine Hausaufgabenregelung nach dem Prinzip der Mathe-Übungen aussprach.

Für uns als Fachschaftsvertretung war diese Abstimmung Legitimation und auch Verpflichtung, einzugreifen. Spontan meldeten sich auch einige Leute aus dem betroffenen Semester, die Interesse hatten, sich mit Prof. Zürneck auseinanderzusetzen.

Daraufhin erfolgte eine Terminabsprache mit Prof. Zürneck, auf dem dann zwei Fachschaftsvertreter und einige Betroffene ihm und dem für Übungsgruppenorganisa-

tion zuständigen Assistenten die Problematik der geplanten Regelung klarzumachen versuchten; daß nämlich Maschinenelemente, Mathe und Technische Mechanik zusammen schon so viel Arbeit außerhalb der Veranstaltungen mit sich bringen, daß für die meisten eine intensive Vorbereitung nicht mehr möglich ist. Ferner bringt eine Übungsleistung auf der Basis von selbstständigen Hausaufgaben, bei denen man nicht unter Zeitdruck steht, alle Hilfsmittel zur Verfügung hat und auch die Möglichkeit, beim Nichtverstehen den Assistenten nochmal anzuhau'n, mehr Lernerfolg.

Nun, jedenfalls hat Prof. Zürneck zwar bezüglich der Studienbedingungen an den Fachbereich geschrieben, inwieweit die Arbeitsbelastung nicht zugunsten von Elektrotechnik herabzusetzen sei ( Reaktionen hierauf sind uns nicht bekannt ) - aber letzten Endes doch ein gutes Angebot gemacht.

Beibehaltung der Tests, aber alternativ dazu die Möglichkeit, Hausaufgaben abzugeben, wobei 2 von 3 gestellten Aufgaben richtig sein müssen. Die Hausaufgaben folgen zeitlich auf die Tests und behandeln jeweils dieselbe Thematik. In den Übungen werden analoge Aufgaben gerechnet.

Vielleicht ist dies nicht nur die Erhaltung des Status Quo, sondern auch ein kleiner Schritt vorwärts in Richtung auf nicht-repressives Lernen - schließlich ist nicht mehr jede ET-Übung eine Mitschreibaktion, sondern beinhaltet zumindest die Chance, Stoff der Vorlesung noch einmal anhand von Beispielen erläutert zu bekommen.

Wir fänden es dazu hilfreich, wenn der Vortragsstil etwas engagierter würde .

# Zwischen ergebnis der Fragebogen auswertung

25,74% der Zweitsemester beteiligten sich an der Fragebogenaktion. Dies für solche Aktionen ein gutes Ergebnis.

Die Fachschaftsvertretung kannten 28,20% nicht, obwohl sie unseren Fragebogen ausgefüllt haben, na sowas!?! außerdem sind Burschenschaften keine Interessenvertretungsorgane der Studenten.

25,04% wußten von einer Orientierungseinheit noch nichts, die werden wir noch informieren, hoffentlich! Um die Orientierungseinheit werden wir uns noch Gedanken machen mit Hilfe eurer Anregungen und dies später Veröffentlichen. wer an der Auswertung der anderen Fragen interessiert ist soll mal zu uns kommen, wir werden die Auswertung mit kleiner Auflage fotokopieren und an Interessierte verteilen. Das ist ein Haufen Zeug !! (Anfang nächstes Jahr)



# Stellenstreichung

Am 7. November war mal wieder 'ne Fachbereichsrats-sitzung. Zwei von uns waren auch dort. Neben einer für die Studenten ungünstigen Regelung für Studienarbeiten am Fachgebiet "Mechanische Technologie und Werkzeugmaschinen" war die schlechteste Nachricht, daß am Fb. Maschinenbau 5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter gestrichen worden sind. Der Dekan, der in der entsprechenden Sitzung des zuständigen zentralen Ausschuß II anwesend war, berichtete, die Ausschußmitglieder seien nicht auf seine Argumente eingegangen. Anscheinend ist man dort der Meinung unsere Prof's hätten zuviele Assistenten. Das ist möglich, aber die Studenten haben unseres Erachtens noch zu wenige (um dem abzuhelpen könnte man ja auch neue Professorenstellen schaffen). Jeder, der Maschinenbau studiert, weiß wie wichtig die wissenschaftlichen Mitarbeiter für seine Fortschritte im Studium sind. Wenn's in M.E. weniger Assistenten gibt muß man noch länger auf sein Testat warten, wenn's zuwenige Assi's gibt, die Studienarbeiten betreuen, gibt's weniger Studienarbeiten. Deshalb halten wir die Stellenstreichungen für unzumutbar.

Die 5 Stellen wurden vom Fb. 16, der ein Fachbereich ohne Wachstum sein soll, in andere Fachbereiche mit geplanten Kapazitätssteigerungen verlegt. Warum wurden für diese nicht 5 neue Stellen geschaffen? Warum wurden gerade dem Fb. 16 so viele Stellen gestrichen? Uns drängt sich der Verdacht auf, daß es sich dabei um eine Bestrafungsaktion des Präsidenten handelt. Wie bekannt sein dürfte sind die Prof's des Fb. 16 leider etwas konservativer als unser Präsident Böhme (Prof. Brandt ist Gegenkandidat bei der Präsidentenwahl) und haben vor allem bis heute noch keine FACHBEREICHSUNTERSTRUKTUR gebildet, wie sie der Präsident aufgrund des "Hessischen Hochschulgesetz" (HHG) für zwingend vorgeschrieben hält. Die Prof's des Fb. 16 sind nicht dieser Ansicht.

Die Fehde darüber dauert nun schon mindestens 2 Jahre und wird jetzt wohl auf dem Rücken der Studenten ausgetragen. Wir sind der Ansicht, daß die Stellenstreichungen zurückgenommen werden müssen um den Lehrbetrieb in der gewohnten Qualität aufrechtzuerhalten. Neue Stellen für die PLUS-Fachbereiche müssen geschaffen werden.

P.S.: zu was die Fachbereichsunterstruktur gut sein soll ist uns noch nicht klar (vielleicht klärt uns mal einer auf) und die Präsidentenwahl ist auch bald.

## • Termine

### Fachschaft

Montags

18<sup>00</sup> Uhr

im Raum 11/102

### Basisgruppe

Mittwochs

Arbeitsgruppe

im FS Raum fragen

## • Öffnungszeiten

### Fachschaftsbücherei

Mo Mi Fr

12<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>

### BG Büchertisch

Neben dem Essenmarkenschalter

mittags

Die amtierenden Fachschaftsvertreter sind unterstrichen. Wir halten es aber für sinnvoll, daß mehr Studenten bei ihrer Interessensvertretung mitwirken.

